

GEISHAS
JAPANS LEBENDIGE TRADITION

NR. 10

HISTORY



NATIONAL
GEOGRAPHIC

Cäsars Frauen

Kann denn Liebe Sünde sein?
Im antiken Rom gewiss

Mozart

Die Welt verehrte das Musikgenie.
Nur nicht Wien und der Kaiser

Orient-Express

Agenten, Affären, Abenteuer: Im
Luxuszug nach Konstantinopel

DIE INKA

Ihr Widerstand gegen die Spanier

NR. 10 DEUTSCHLAND € 7,80 • ÖSTERREICH € 8,60 • SCHWEIZ CHF 12,50
BENELUX € 9,00 • ITALIEN € 10,50



4 193307 007806

10



BLUE WOOD, Akira Times, 2019 © Akira Times Gestaltung: Pädiger / Soltörner, Fabia Lyemmann

KIMONO
Kyoto to
Catwalk
8 Sep 23
7 Jan 24

V&A

Unterstützt von



ZÜRCHERISCHE
SEIDENINDUSTRIE
BELEGESCHAFT

ART FOUNDATION
MENTOR LUCERNE



Stiftung
Generali Pro Helvetia
1803 bis heute

Created by the V&A -
touring the world



Die Geschichte der Eroberung des Inka-Reichs durch die spanischen Konquistadoren ist weithin bekannt – aber kaum jemand weiß, dass nach der Hinrichtung des offiziell letzten Inka-Herrschers Atahualpa dessen Bruder Manco Capac II. ab 1536 einen erbitterten Widerstand organisierte. Im Tal von Urubamba, im Osten Perus, hob er Truppen aus und belagerte sogar die alte Hauptstadt Cusco, die fest in spanischer Hand war. Doch er hatte von den indigenen Stämmen der Umgebung kaum Hilfe zu erwarten; zu tief saß der Hass gegen die lange Zeit alles dominierenden Inka, die ihre Macht einst mit eisenharter Hand abgesichert hatten. Manco startete dann vom Hochlanddschungel aus einen Guerillakrieg. Er gründete einen neuen Inka-Staat und 1539 eine neue Hauptstadt: Vilcabamba. Fast 40 Jahre sollte der Widerstand andauern, bis er mit der Ermordung von Mancos letztem Nachfolger Tupac Amaru endgültig erlosch. Geheimnisvolles Vilcabamba: Viele Forscher suchten danach, stießen dabei wie Hiram Bingham 1911 auf das weltberühmte Machu Picchu, das unser Titelbild ziert. Doch immer wieder fanden sich neue Favoriten ...

Luxus und Abenteuer, das sind die Zutaten, die einen Thriller mit James Bond ausmachen oder auch einen Einsatz des schrulligen Meisterdetektivs Hercule Poirot. Es war aber auch das Erfolgsrezept des legendären Orient-Express, den der belgische Ingenieur Georges Nagelmackers 1883 das erste Mal von Paris nach Konstantinopel fahren ließ. Er hatte ebenso wie Ian Fleming und Agatha Christie einen Sinn fürs Dramatische, als er die ersten 24 Reisenden aufforderte, Pistolen mitzunehmen, da der Balkan so unsicher sei. Sicher ist hingegen: Der Zug war für alle Beteiligten – ob im Roman oder in der Realität – ein Bombengeschäft. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen mit diesem Heft.

RALPH KREUZER

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR NATIONAL GEOGRAPHIC HISTORY



3 EDITORIAL

6 FOTOGRAFIE

Einsame Spitze

Armin Hary durchbrach 1960 eine Schallmauer: Der Sprinter lief in Zürich als erster Mensch die 100 Meter in 10,0 Sekunden.

8 MELDUNGEN

Tempel, Schwert und Locken

In Mexiko hat man eine neue Maya-Siedlung entdeckt und in Nördlingen ein 3000 Jahre altes Bronzeschwert. Beethovens Haarsträhnen verraten einiges über seine Krankheiten.

12 MYTHOLOGIE

Dracula auf dem Prüfstand

Hatte der Glaube an Vampire im 18. und 19. Jahrhundert wissenschaftliche Ursachen? Chemiker und Pathologen kommen dem Rätsel auf die Spur.

16 KUNSTWERK

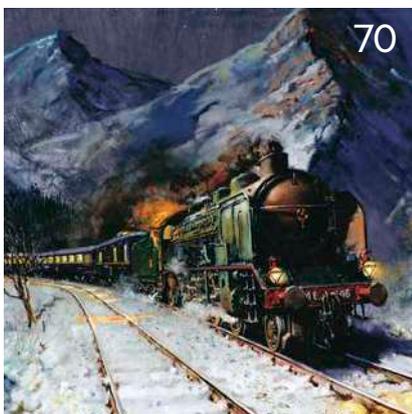
Amor und Psyche

Angelika Kauffmann war ein europäischer Malerstar des 18. Jahrhunderts. Ihr Werk über den alten Mythos hatte auch Goethe tief beeindruckt.

108 BÜCHER UND TERMINE

112 IMPRESSUM

114 VORSCHAU



MARKANT
Diese Porträtbüste aus den Vatikanischen Museen ist vermutlich kurz nach dem Tod des „Frauenhelden“ Julius Cäsar entstanden.



20 WO LAG VILCABAMBA?

DAS ENDE DES INKA-REICHS

1532 traf der spanische Konquistador Francisco Pizarro in Peru ein. In nur vier Jahren unterwarf er mit seinen Soldaten das riesige Reich der Inka. Doch der Widerstand, den der entflohene Herrscher Manco Capac II. organisierte, dauerte 40 Jahre. Dazu gründete er eine neue Hauptstadt im Andenhochland. Bis heute ist unter Forschern umstritten, wo sich dieser rätselhafte Ort genau befand.

DIE EXPEDITION

von Hiram Bingham 1911. Im Hintergrund der schneebedeckte Vulkan Coropuna (6377 Meter).

40 Die Lieben des Julius Cäsar

Der römische Imperator war stolz auf seine familiäre Herkunft, von der er behauptete, dass sie bis zur Göttin Venus zurückreichte. Drei Ehen, eine Verlobung und zahllose Verhältnisse schienen dieses Selbstbild zu bestätigen. Doch Liebe und Ehe waren nicht nur zwei verschiedene Angelegenheiten, sondern vor allem Mittel zum Zweck.

52 Ein Genie auf der Suche nach Anerkennung

Wolfgang Amadeus Mozart und Wien, das war ein Traum, der sich für den Musiker nur bedingt erfüllte. Mit 25 Jahren zog er in die österreichische Hauptstadt, um unabhängig von adligen Gönnern zu sein und nur von seinem überragenden Talent leben zu können. Doch das Publikum stellte sich stur, und Kaiser Joseph II. fand seine Musik „zu kompliziert“.

70 Luxus und Abenteuer auf Schienen

Der Orient-Express war eine Legende. Er fuhr in drei Verbindungen von Paris nach Konstantinopel und war mit seinen Schlaf- und Restaurantwagen die perfekte Ergänzung eines ganzen Systems von Luxuszügen, die alle möglichen Metropolen am Mittelmeer ansteuerten. Der belgische Ingenieur Georges Nagelmackers hatte die Idee dazu nach amerikanischem Vorbild.

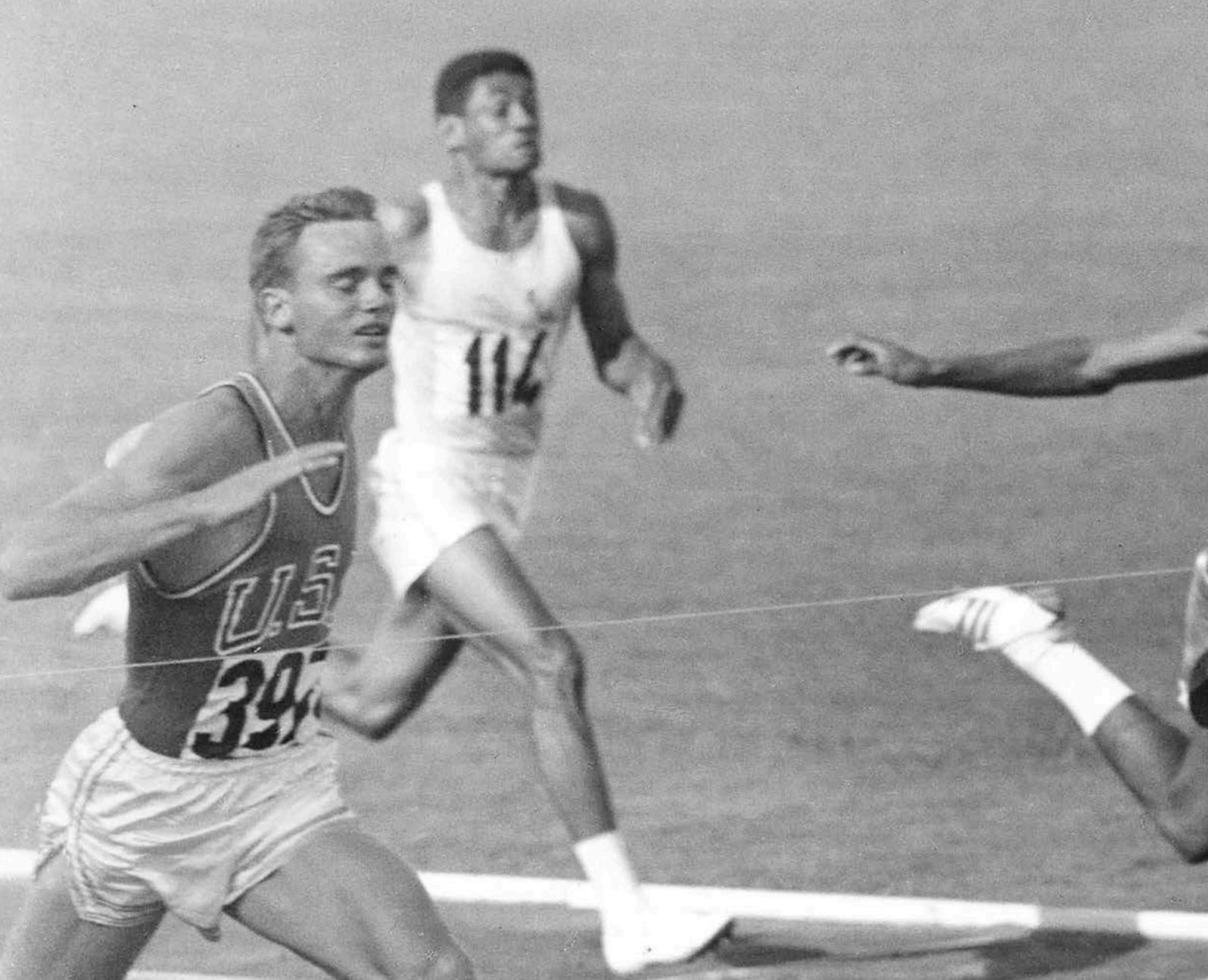
90 Hüterinnen der Tradition

Geishas sind ausgesprochen elegant und kultiviert, kennen sich mit Musik aus und Poesie. Ihre Ausbildung ist hart und lang, und als Unterhalterinnen sind ihre Dienste bis heute hoch geschätzt. Ihre Blütezeit war im 18. und 19. Jahrhundert. Als Japan sich dem Westen öffnen musste, änderte sich allerdings ihre gesellschaftliche Rolle.



EINE STRADIVARI

wie diese aus der Sammlung des Palazzo Comunal in Cremona spielte Mozart zwar nicht, aber er brillierte regelmäßig in Konzerten auf seinem eigenen Instrument, einer Geige von Pietro Antonio Dalla Costa aus dem Jahr 1764.



Das Reich der Zehntelsekunden

Bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom war der Gersweiler Bergarbeitersohn Armin Hary der Schnellste. Der Sprinter hielt auch den 100-Meter-Weltrekord.

Japans Kaiser Hirohito versprach demjenigen Menschen eine Medaille aus reinem Gold, zehn Zentimeter im Durchmesser und einen Zentimeter dick, der als Erster die 100 Meter in 10,0 Sekunden laufen würde. Dieses sportliche Wunder ereignete sich am 21. Juni 1960 im Zürcher Letzigrund, als Armin Hary bei einem Leichtathletik-Meeting den Weltrekord holte – im zweiten Anlauf nach einem Fehlstart.

Überreicht wurde ihm dieser neuzeitliche Schatz, nachdem er sich bei den Sommerspielen in Rom bald darauf auch olympisches Gold sicherte. Bis heute hat es kein Europäer nach Hary geschafft, den Weltrekord über 100 Meter zu halten.

Der gelernte Feinmechaniker begann als Hobbyfußballer und Zehnkämpfer, bis ihn Leverkusens Trainer Bert Sumser als Sprinter an den Rhein holte. Noch im selben Jahr sicherte

sich der 20-Jährige den Titel des Deutschen Vizemeisters.

Das Foto zeigt einen scheinbar mühelos agierenden Armin Hary, der schon im Vorlauf am 31. August 1960 in Rom mit 10,21 Sekunden einen olympischen Rekord aufstellt – vor dem US-Amerikaner Dave Sime (l.) und dem Polen Marian Foik.

Die 1937 geborene Sportlegende setzt sich bis heute für die Förderung jugendlicher Talente ein. **RK** ■